

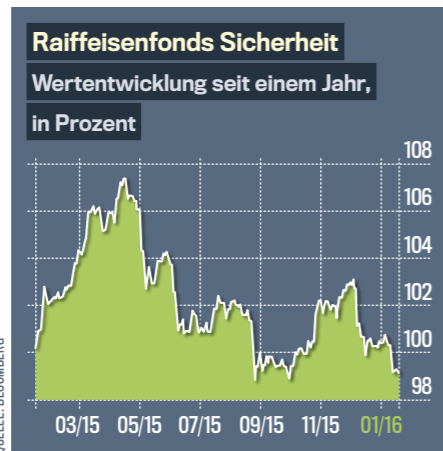
Sparbuchkiller für Geduldige

STANDARDISIERTE FONDSANGEBOTE der Banken sollen Kunden in lukrativere Anlageformen locken. Kurzfristig drohen hier allerdings Verluste. VON FRANZ C. BAUER

Einmal ehrlich: Wissen Sie, wie viel Zinsen Sie auf Ihrem Sparbuch bekommen? Sollten Sie die Zahl nicht präsent haben, ersparen Sie sich den Ärger und fragen Sie nicht nach. Es lohnt sich nämlich nicht. Selbst bei längerer Bindung bringen Sparbücher derzeit meist nur unwesentlich mehr als 0,5 Prozent. Die Banken versuchen allerdings, ihre Klientel in andere Anlageformen mit verlockenden Namen zu führen. Ob You Invest der Erste Bank, die Bawag-P.S.K.-Vorsorge- oder -Ertragsbox, Bank Austrias Komfort Invest oder die Sicherheit-bis-Wachstum-Palette von Raiffeisen: Alle präsentieren sich als lukrative Alternativen zum langweiligen Niedrigzins-Alltag. Hinter den klingenden Bezeichnungen verbergen sich freilich oft schlichte Fonds aus dem eigenen Haus mit (zumindest aktuell) teils mäßiger Performance. Lohnt sich das Risiko eines Umstieges vom Sparbuch?

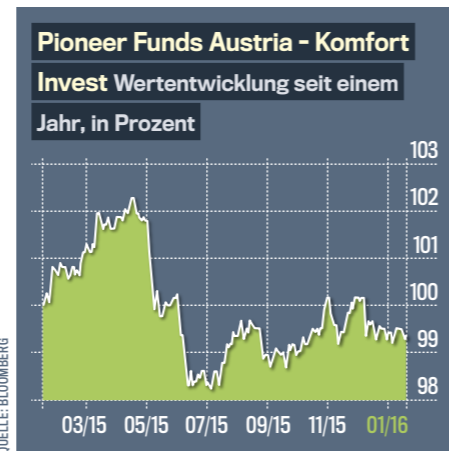
STEUERN UND SPESEN. Auf individuelle Anlagewünsche kleinerer bis mittlerer Anleger – als solche gelten üblicherweise jene, die weniger als 50.000 Euro verlangen wollen – einzugehen, ist angesichts wachsenden Rationalisierungsdrucks jedenfalls nicht drin. Dennoch ist bei allen Instituten die Staffellung nach Risikofreudigkeit ihrer Klientel erkennbar. Von erzkonservativ (Leitsatz: „Ich will kein Minus auf meinem Konto oder Depot sehen“) bis zu ausgeprägter Lust am Risiko – mit bis zu fünf verschiedenen Risikoklassen versuchen die Banken, die Verlusttoleranz ihrer Klientel abzubilden.

Bisweilen wird diese allerdings recht rasch einer Prüfung unterzogen – so etwa bei der Einführung des jüngsten Sprosses der Erste-You-Invest-Familie. Der aktienlastige Erste-Fonds You Invest progressive, Ende vergangenen Jahres auf den Markt gebracht, geriet in den Sog der China-Krise und verlor gleich in den ersten Wochen seines Erdendaseins rund fünf Prozent – Pech gehabt.



RAIFFEISENFONDS SICHERHEIT. Ein Anlagehorizont von einem Jahr kann selbst bei sicherheitsorientierter Investmentstrategie zu einem (meist geringen) Verlust führen.

Mit seiner Negativperformance befindet er sich allerdings in guter Gesellschaft. Selbst der vorsichtig veranlagende Pioneer Investments Austria – Komfort Invest konservativ Fonds, den Kunden der Bank Austria in Angeboten ihres Institutes finden, verlor trotz seiner defensiven Anlagestrategie binnen einem Jahr (per Mitte Jänner) knapp 0,5 Prozent. Der ähnlich aufgestellte Raiffeisenfonds Sicherheit liegt auf Jahresbasis mit 0,4 Prozent im Minus. Als Alternative zu täg-



PIONEER KOMFORT INVEST KONSERVATIV. Trotz niedriger Aktienquote sind auch konservative Fonds keineswegs sicher vor kurzfristigen Wertschwankungen.

lich fälligem Geld eignen sich also selbst die konservativsten Angebote der Banken nicht.

Dafür sind sie aber auch gar nicht konzipiert, erklärt Gerhard Beulig, verantwortlich für gemischte Fonds bei der Erste Sparinvest. „Eine Veranlagung für ein Jahr macht wenig Sinn“, so der Anlageprofi. Gefragt ist also Geduld. Bei den konservativen Fondsportfolios sollten Anleger ihr investiertes Geld drei bis fünf Jahre hindurch nicht antasten. Zumin-

Fonds schlägt Sparen ...

... zumindest in der Vergangenheit: Aktuell bieten Sparvarianten niedrigere Renditen als konservativ aufgestellte Fonds. Deren künftige Performance lässt sich allerdings kaum vorhersehen.

Bundesschatzschein, 24 Monate Bindung	0,15 % p. a.
Bundesschatzscheine, 48 Monate Bindung	0,20 % p. a.
Sparbuch 24 Monate Bindungsfrist	0,615 % p. a. ¹⁾
Festgeld Onlineangebot	1,450 % ²⁾
Raiffeisenfonds Sicherheit, Drei-Jahres-Performance	4,33 % p. a.
Pioneer/BA Komfort Invest konservativ, Drei-Jahres-Performance	3,02 % p. a.

¹⁾ Beispiel erhoben am 15. Jänner, Angebot der Bank Austria
²⁾ Beispiel erhoben am 15. Jänner, Onlineportal Denizbank



JÜRGEN DOSTAL, BAWAG P.S.K.
„Etwa drei Viertel unserer Kunden wählen Sicherheit.“

dest in der Vergangenheit hat sich das auch meist gelohnt. So schaffte der Raiffeisenfonds Sicherheit in den zurückliegenden fünf Jahren einen Wertzuwachs von insgesamt rund 20 Prozent. Daraus ergibt sich eine jährliche Durchschnittsrendite von 3,7 Prozent (vor Steuern und Spesen). In den vergangenen drei Jahren brachte es der Fonds sogar auf eine Jahresperformance von 4,33 Prozent.

Zwar warnen Banken davor, frühere Renditen in die Zukunft zu projizieren, doch schlägt der Fonds, eine annähernd ähnliche Entwicklung wie in der Vergangenheit vorausgesetzt, sowohl Bundesschatzscheine als auch die üblichen Festzinssparbücher und Onlineangebote um Längen (siehe Tabelle unten).

RENDITEPLUS. Gleiches gilt für den Fonds Pioneer Komfort Invest konservativ, der in den vergangenen fünf Jahren eine jährliche Durchschnittsperformance von knapp 3,9 Prozent schaffte. In diesem Fall liegt der Drei-Jahres-Durchschnitt mit 3,02 Prozent darunter. Der ebenfalls konservative You Invest Solid der Erste Bank erzielte seit seiner Auflage im November 2013 ein Plus von insgesamt sechseinhalb Prozent, schnitt 2015 aber mit einem Minus von rund 1,7 Prozent negativ ab.

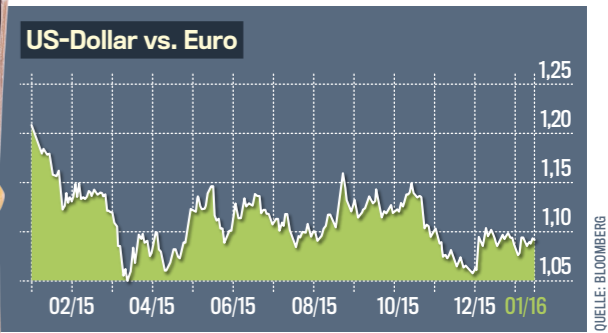
Vergleichbare Werte liegen von der Anlagestrategie Konservativ der Bawag P.S.K. Ertrags- bzw. Sparbox noch nicht vor, da dieser ebenso wie das Angebot der Erste Bank noch keine drei Jahre auf dem Markt ist. Die Aktienquoten dieser konservativsten und bei den Bankkunden beliebtesten Standard-Anlageprodukte liegen teils deutlich unter 20 Prozent.

Bei den Bankkunden sind die vorsichtigsten Varianten der Standardangebote jedenfalls sehr beliebt. „Etwa drei Viertel unserer Kunden wählen Sicherheit“, weiß Jürgen Dostal, Leiter des Produktmanagements der Bawag P.S.K. Zumindest in der Vergangenheit lagen sie damit nicht schlecht. **FI**

FOTOS: ISTOCKPHOTO.COM, WEITWINKEL.LAT

Grün wie die Hoffnung

Der Greenback bescherte Euro-Anlegern zuletzt **FLOTTE WÄHRUNGSGEWINNE.** Auch 2016 winkt ein Plus. Es wird aber geringer ausfallen. VON FRANZ C. BAUER



DER DOLLAR WIRD STÄRKER. Die Aussicht auf weiter steigende Zinsen verleiht dem Dollar laut Analystenmeinung auch heuer wieder Auftrieb.

Er ist grün, wird heuer 236 Jahre alt und zählt zu den Gewinnern des Vorjahres: Der US-Dollar, wegen seiner Farbgebung in den USA liebevoll auch Greenback genannt, zeigte 2015 Muskeln. Je nach Einstiegszeitpunkt konnten Anleger aus dem Euroraum, die auf die US-Währung gesetzt hatten, bis zu 15 Prozent gewinnen. Auch heuer stehen die Chancen nicht schlecht, mit Dollar-Investments zu verdienen. Zweistellig werden die Renditen aber nicht mehr ausfallen.

„Es spricht einiges dafür, dass der Dollar gegenüber dem Euro weiter an Boden gewinnt“, glaubt Christian Zima, Fondsmanager im Team Rates & FX der Raiffeisen KAG. Vor allem der Zinsunterschied zwischen Dollar und Euro begünstigt den Greenback. Während die Europäische Zentralbank an der Niedrigzinspolitik festhält und die Geldschleusen heuer möglicherweise noch etwas weiter öffnet, wird das US-Zentralbankensystem FED die Zinsen alle Voraussicht nach weiter anheben. „Angedeutet wurden vier Schritte, der Markt rechnet aber eher mit zwei Zinserhöhungsschritten in den USA, und diese sind in den Kursen der Anleihen schon weitgehend eingepreist“, erklärt Zima. **FI**

Derzeit liegt die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen bei knapp über zwei Prozent. Kommt es tatsächlich zu nur zwei Zinsschritten in den USA, dann sollte Anlegern von diesen zwei Prozent etwa die Hälfte bleiben. Hinzu kommen noch mögliche Gewinne durch die weitere Aufwertung des Dollars. „Auf der Währungsseite sollten für Euro-Anleger noch drei bis vier Prozent drinnen sein“, meint Zima.

US-PAPIERE LUKRATIVER. Dies würde bedeuten, dass Euro-Anleger mit sicheren Dollar-Anleihen heuer drei bis fünf Prozent verdienen können. Im Vergleich mit der Umlaufrendite österreichischer Anleihen – diese liegt unter 0,4 Prozent – schneiden US-Papiere also deutlich lukrativer ab.

Anleger, die darauf setzen wollen, können dies entweder mit einem direkten Investment in Dollar-Anleihen oder über Fonds. Interessant ist hier unter anderem eine von der Ersten begebene, variabel verzinsten Dollaranleihe (ISIN: AT0000A1D5G6). Auch der Espa Reserve Dollar-Fonds und der Schoellerbank USD Liquid bieten in ihren nicht währungsgesicherten Varianten die Möglichkeit, mit begrenztem Zinsrisiko auf den Dollar zu setzen. **FI**